

auf welchem sie am bequemsten bis ins Herz unseres Landes, bis nach Paris vordringen können. Rufen wir uns also auch unferseits, um Preußen wiedersehen zu können, wenn es wie ein Panther auf uns springt. Wenn man es mit einem Gegner wie Preußen zu thun hat, dann kann man sagen, daß die Grenze unaufrührlich bedroht sei. Die geringsten Zwischenfälle können den Krieg zum Ausbruch bringen und man dürfe nicht vergessen, daß bei Gelegenheit der elenden Frage von Luxemburg der Krieg in Berlin während acht Tage beschlossene Sache war.

Florenz den 30. April. Die bereits Anfangs 1866 eingesezte italienische Militär-Kommission, welche über die Einführung eines Hinterladungsgewehrs bei der italienischen Armee beschließen sollte, habe sich nunmehr definitiv für die Einführung des preussischen Zündnadelgewehrs entschieden. Es steht dieser Fall von Seiten der auswärtigen Mächte vereinzelt da, indem bisher alle fremden Staaten darnach trachteten, sich noch ein viel besseres Gewehr, als das Zündnadelgewehr, zu eigen zu machen, welches Bestreben namentlich die Amerikaner mit ihren vielen neu erfundenen Hinterladungsgewehren vortreflich auszubenten gewußt haben. Das preussische System des Hinterladungs-Geschützes ist dagegen bereits von Rußland, Belgien und für die Festungs- und Marine-Artillerie auch von Oesterreich acceptirt worden, und auch Italien steht im Begriffe, dasselbe in seine Artillerie einzuführen.

Aus den Erinnerungen eines irischen Polizeibeamten.

(Fortsetzung.)
Vokes sprach nicht gern von seinen Thaten, und es kostete Mühe, folgende Einzelheiten aus ihm herauszulocken. Nach einem starken Lauf hatte er eine Bauernhütte erreicht, in welcher allen Anzeichen zufolge die Räuber kurz vorher einen Trunk zu sich genommen. Diese Wahrnehmung bewog ihn, die Verfolgung mit allem Eifer fortzusetzen, und bald wurde er derselben anständig; der kleinere, mit der Stuzbüchse bewaffnete Bauer wandte sich um und gab Feuer, ohne jedoch zu treffen; dann warf er die Waffe, die ihn auf der Flucht belästigte, weg, und trennte sich von seinem Kameraden, der die Richtung nach den Bergen hin einschlug. An der Stelle angelangt, wo die Strolche verschiedene Wege genommen, las Vokes die Stuzbüchse auf und folgte Figmaurice (denn er fühlte sich jetzt überzeugt, daß der Räuber keine geringere Person war) in die Berge; doch war es bereits Nacht, ehe er dieselbe erreichte, und er begriff wohl, daß er keine Aussicht hatte, den Keel im Dunkeln zu erwischen. Er trat daher furchtlos in eine Bauernhütte, wo er gastlich aufgenommen wurde und zum Lager eine Schütte Strohhalm erhielt. Vokes lachte nachher über dieses Nachquartier, denn er fühlte sich überzeugt, daß er die gute Aufnahme nur dem Eindruck, er gehöre zu der Bande, verdanke — ein Irrthum, wozu seine gute Kenntnis des irischen Dialekts Anlaß gegeben haben mochte. Mit Tagesanbruch machte er sich wieder auf die Beine und auf in das Gebirg. Hier kam er wiederholt bis auf hundert Schritte in die Nähe des Menschen, dem er nachsetzte, ohne daß es ihm gelingen wäre, denselben zu fassen. Es fiel ihm jedoch ein, daß einer seiner früheren Arbeiter, eine treue Seele, in den Bergen wohnte. Nachdem er gegen einige Bauern, die er für loyal zu halten sich den Anschein gab, geküßert, er sehe das Vergebliche seiner Jagd ein und wolle wieder nach Limerick zurückkehren, that er gegen Abend dergleichen, als wolle er dieses Vorhaben ausführen, und wie er vorausgesetzt, war dies

auch richtig dem Kapitain Rock hinterbracht worden. Es fiel jedoch Vokes nicht ein, seine Beute fahren zu lassen. Nachdem er eine Meile weit sich angestellt, als ziehe er sich zurück, bog er plötzlich seitwärts ab und suchte die Hütte seines Bekannten auf, welcher ihn freudig willkommen hieß, und Fenster- und Thüre abperrte, damit die Anwesenheit seines Gastes nicht verrathen werde. Als er mit Tagesanbruch eben seine Jagd wieder aufnehmen wollte, kam der Sohn des Bauern herein mit der Meldung, eben sei Figmaurice auf dem Weg nach Adare vorangeschritten und könne noch keine halbe Meile weit gekommen sein. Vokes jögerte nicht, seinem Mann nachzueilen, und bemerkte denselben bald von seinem höheren Standpunkt aus. Der Räuber hatte (aus welchem Grund mochte er selbst wissen) wieder umgekehrt und stieg jetzt bergauf. Mit Gedankenschnelle versteckte sich Vokes hinter einem Felsen an dem Pfad, den der Andere kommen mußte. Als Figmaurice nahe genug war, sprang der Major aus seinem Versteck hervor, richtete die Mündung der Stuzbüchse auf den Kopf des Räubers und rief ihm zu, sich zu ergeben. Der Angerufene, welcher völlig unbewaffnet war und nicht anders glaubte, als der nächste Augenblick sei sein letzter, wenn er Widerstand versuche, ergab sich und ließ sich von Vokes mit dessen Peitschenschnur und Taschentuch binden; dann wurde er nach Patricks Well abgeführt, wobei es der Major sorgfältig vermied, die Blöße zu berühren, wo er mit den Bauern zusammenzutreffen konnte, denen wohl jzutrauen war, daß sie Allen ausbieten würden, ihren sogenannten Kapitän zu befreien. So transportirte denn Vokes mit angehängener, obgleich ungeladener Stuzbüchse den künftigen Räuber, welcher je den Eiden von Irland unsicher gemacht hatte, fast drei Meilen weit und lieferte denselben ab in die Hände der Polizei.

Zwei Monate später wurde Figmaurice, alias Kapitain Rock, vor Gericht gestellt, verurtheilt und in Limerick, dessen Bewohner so lange schon bei der Nennung seines Namens gezittert hatten, hingerichtet.
Dies sind die ungeschminkten Thatfachen jener denkwürdigen Verhaftung, welcher sich noch viele andere, kleinere Züge beifügen lassen; man darf sich daher nicht wundern, wenn das damalige Gouvernment von Irland dem Thomas Philipps Vokes den Posten eines Oberpolizei-Magistratsbeamten übertrug, ein Amt, welches der Erwählte mit solcher Auszeichnung verwaltete, daß ihm ein beträchtliches Einkommen ausgemessen wurde und die von der Peel'schen Akte bestimmte Autorität in voller Ausdehnung zugewiesen wurde. Die Fonds für den geheimen Dienst bleiben meist seiner freien Verfügung anheimgestellt, und als er nach dreißigjähriger Wirkksamkeit von seinem Amt zurücktrat, belohnte die Regierung seine Verdienste um das Land mit einer lebenslänglichen Pension von jährlichen 950 Pfunden.

Vokes starb im Jahr 1852, und nach ihm trat in Gemäßheit der sogenannten Contabulary-Akte eine neue Polizei-Ordnung in Wirksamkeit; allein was nützen selbst Verbesserungen im System, wo für die Ausführung die rechten Männer fehlen? Um die Zustände des Bezirks Munster während der Thätigkeit des Majors zu schildern, hat dessen Schwiegerohn eine Anzahl von Sitzgen veröffentlicht, welche wir nach und nach unseren Lesern vorzuführen. (Fortf. f.)

Zum Eintritt in den Sommer-Monat.

Der Mai ist da, dieß Zauberwort, Schenkt Leid und Freud des Winters fort Und schafft eine neue Welt, Die Gott und Menschen wohlgefällt. Wer um des Lebens Mai beraubt, Trägt niemals hoch und frei sein Haupt;

Der Myrthe Kranz vom Mai geweiht, Liebt Zauber bis zur Ewigkeit. Drum Jüngling ring' um's höchste Gut, Mit frommer Ehe noch Mannesmut. Auf frohe Jugend stürm' hinaus, In's große freie Vaterhaus; Recht fröhlich, noch vor Tagesgrau'n, Du wirst viel Liebliches erschau'n. Des Gartens wohl gepflegter Baum Ist überhat mit Rosen-Kraun; Der Kirsch, Birne, Blüthenduft Durchwürt die kühle Maienkraut. Grün Buschwerk baut dem Vögeln Schutz, Frisch Gras und Blum der Erde Ruch, Und Thau besämet die Spigen all' Mit Perlen, Edelstein, Christall! Die Birke sticht in's Silberhaar Smaragden Kranz zart, wunderbar, Der Buchenstamm, des Waldes Sohn, Mit Nadeln ziert die hohe Kron! Es wiegt der Fichte dufend Holz, Die Wipfel dunkelgrün mit Stolz, Eichen knorrig, scheinbar trocken, Halten nur jurid die Loden, Um auszubauen in lauer Nacht Des Waldes Dom zu höchster Pracht. Der Eule Lachen ist verhallt, Wie feierlich liegt Star und Wald! Das Morgenroth haucht ro'sgen Ruch; Die Lerche singt den früh'nen Gruß; Vom Felde tönt der Wachelshlag, Und immer näher rückt der Tag. Ameln fröhlich, Droffeln heiter, Schmetter als Kapelle-Meister. Fink, Schwarzkopf und Rothfellehen, Und noch manches munt're Pärchen, Flöten in dem Sängerkreis Melodie'n nach alter Weis. Wie mächtig wirkt der Wettgesang, Dem Winterpläher harrend bang, Gebrochen wird die dunkle Brust, Gefangene der Frühling ruft. Nun thut sich auf der Erde Schicht, Jeglich Geschöpf will Lust und Licht. Die Schnecke sprengt am Haus das Schloß, Der Falter streift die Wappe los; Und Käfer summen lieb und hold; Die Biene nippt des Honigs Gold. Der Storch durchschreiet Bach und Feld, Denn ihm gehört die ganze Welt; Der Specht häßt laut am dürr'n Stamm, Der Kuckuck neckt aus Klaus und Klamm; Das Eichhorn fliegt von Ast zu Ast Das zierlich Nestlein ohne Kast. Der Kampe tummelt sich im Ritz; Mit klugen Linsen äugt das Reh, Gar treulich aus dem Buchenhain, Dort ängstlich hütend sein Sprößlein. Auch Reineck, nach vom Morgentau, Sonnt sich das Kleid vor seinem Bau. Es spürt sich weder Klein noch Groß Raum hat für all' der Erde Schoß. In dieses hehre Friedensbild Taucht sich die goldene Sonne mild. Stäpfer steige aus der Zelle, Lab dich an reiner Quelle, Schärft an der Schöpfung Prachtgewand Den Kunstinn und die Meisterhand. Arbeiter treu! Wenn Kummer dir Den Schlummer stört für und für; Wenn dich ein Geizhals elend hezt, Der Miethsherr auf die Gasse sezt, Wenn Denken dein Gehirn erhitzt, Daß feberisch dein Auge blitzt, Und deine Brust zu bersten droht Ob schwerer Arbeit um das Brod; Kämpf' müßig fort! In's Gotteshaus Des heil'gen Waldes Ziel hinaus; Werf' dich in die Schatten nieder, Ruhe aus die wunden Glieder. Tragt bete zum lebend'gen Gott, Der Schöpfer linder deine Noth.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 34. Samstag den 9. Mai 1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbestellung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich 48 kr., in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang. Fuhr-Afford.

Die Abführung der Leichname von Verbrechern, Selbstmördern und Personen, deren Begräbniskosten einer öffentlichen Kasse zur Last fallen würden, welche nach §. 4 der Ministerial-Beschl. vom 4. Juni 1862 (Reg.-Blatt Seite 159) in der Zeit vom 15. April bis 15. Oktober an die anatomische Anstalt der Universität Tübingen, in der Zeit vom 15. Okt. bis 15. April aber an das ärztlich-chirurgische Militär-Institut zu Stuttgart zu geschehen hat, wird pro 1868—69 am

Samstag den 16. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr

auf der Oberamts-Canzlei veranordnet werden. Lusttragende Fuhrleute werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei Abschließung des Affords nur ein einspänniges Fuhrwerk in Rechnung genommen und daß die zum Transport erforderliche Kiste vom Oberamt abgegeben wird.
Backnang den 6. Mai 1868.
R. Oberamt. Drecher.

Backnang. Auswanderung.

Die ledige Karoline Kienle von Unter-Schönthal beabsichtigt nach Baden auszuwandern, vermag aber nicht die vorchriftsmäßige Bürgschaft zu leisten. Etwas Anträge an dieselbe sind binnen 10 Tagen bei der Ortsbehörde anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben werden wird.
Den 6. Mai 1868.
R. Oberamt. Drecher.

Backnang. Verschollenen-Aufruf.

Im Jahre 1807 ist Erhart Heinz, Bürger und Maurer von Grospach mit seinen 3 Kindern

Michael Heinz, Margarethe Heinz und Johann Georg Heinz nach Polen ausgewandert und seither über Leben oder Tod der Letzteren keine Nachricht mehr hieher gelangt. Auf Ableben der Anna Maria, Wittwe des Johann Georg Märken von Grospach, ist den vorbenannten 3 Heinz'schen Kindern im Jahre 1819 ein nunmehr nach der letzten Rechnung auf 375 fl. 50 kr. angewachsenes Vermögen, das in Grospach pflegschaftlich verwaltet wird, angefallen. Nach vorliegenden piarramtlichen Erhebungen hätte das jüngste der 3 Heinz'schen Kinder, Johann Georg Heinz, als am 15. März 1798 geboren, wenn es noch lebte, das 70ste Lebensjahr nunmehr ebenfalls überschritten und ist demzufolge von den hierländischen Präsumtiv-Erben der 3 Heinz'schen Kinder der Antrag auf Tod-Erklärung der Letzteren und Vertheilung des Vermögens gestellt worden.

Diesem Antrage entsprechend, werden nun die Geschwister Michael, Margarethe und Johann Georg Heinz,

oder ihre etwaigen Leibeserben aufgefordert, binnen 90 Tagen — vom Erscheinen dieses an — sich bei dem unterzeichneten Gerichte um so gewisser zu melden, als im Unterlassungsfalle die Verschollenen für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und der Vertheilung ihres Vermögens gemäß den Bestimmungen des württ. Landrechts stattgegeben wird.
Den 6. Mai 1868.
R. Oberamtsgericht. Clemens.

Backnang. Verschollenen-Aufruf.

Gottlieb Krauter, geb. am 27. Oktober 1797, Sohn des verstorbenen Lorenz Krauter, gewesenen Schmids in Heutensbach, und der gleichfalls verstorbenen Christine, geb. Wunz, ist seit vielen Jahren verschollen und hätte nunmehr, falls er sich noch am Leben befände, das 70ste Lebensjahr überschritten. Für denselben wurde indessen in Heutensbach ein nach der letzten Rechnung 234 fl. 20 kr. betragendes Vermögen pflegschaftlich verwaltet, um dessen Ausfolg bewg. Vertheilung es sich nunmehr handelt. Um dieses bewerkstelligen zu können, ergeht sowohl an ihn, als auch an seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen der Frist von 60 Tagen unter gleichzeitiger Vorlegung glaubwürdiger Legitimationspapiere, bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, da im Unterlassungsfalle Gottlieb Krauter für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und die Vertheilung seines Vermögens nach den Grund-sätzen des württ. Landrechts verfügt werden würde.
Den 6. Mai 1868.
R. Oberamtsgericht. Clemens.

Winnenden. Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Kaufmann Binz, Wittne dahier, wird auf den Antrag der Erben die vorhandene Fahrniß öffentlich versteigert und kommt dabei vor am

Donnerstag den 14. ds. Mts. von Morgens 8 Uhr an:

Gold und Silber, worunter mehrere silberne Uhrenketten; Bücher, Frankentleider, Betten, Leinwand und Küchengeschirr, insbesondere von Messing, Kupfer und Zinn;

Freitag den 15. ds. Mts. von Morgens 8 Uhr an:

Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Sopha mit Sesseln, 1 Armoir, 1 Auszugstisch, Pfeiler-Commode, Kästen, geschliffene Bettladen, 1 Clavier und allerlei Haus-rath.

Samstag den 16. ds. Mts. von Vormittags 9 Uhr an:

44 Eimer Faß verschiedener Größe, durchaus gut und in Eichen gebunden, 4 Eimer alter Wein, 28 Eimer Most und mehrere Flaschen Kirschengeist und Brauntwein.
Den 7. Mai 1868.
R. Amtsnotariat. Trautwein.

Lippoldsweiler. Bekanntmachung und Gläubiger-Aufruf.

Jacob Hohlmaier, Bauer in Sauerhof und seine Ehefrau Friederike, geb. Hahn, haben die seit ihrer Verheirathung zwischen ihnen bestandene eheliche Vermögens-Gesellschaft durch Vertrag aufgelöst und um Vornahme einer Gesellschaftstheilung und, da künftig jeder Ehegatte sein Vermögen allein verwalten, um Vermögens-Absonderung gebeten, was hiemit bekannt gemacht wird unter der Aufforderung an die nicht aus den öffentlichen Büchern ersichtlichen Gesellschaftsgläubiger, ihre Ansprüche längstens bis zum 24. Mai d. J. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn ihnen aus der Nichtanmeldung später Nachtheile erwachsen würden.
Den 6. Mai 1868.
R. Amtsnotariat. Unterweisch. Wagenmann.

Unterweisch. Gläubiger-Aufruf.

Noch nicht angemeldete Forderungen an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Michael Fischer, gew. Webers dahier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung längstens bis zum 17. Mai d. J. hieher einzureichen und zu erweisen.
Den 6. Mai 1868.
R. Amtsnotariat. Wagenmann.

Backnang. Wohnhaus-Verkauf.

Die Erben des † Jakob Weith dahier verkaufen am kommenden

Montag den 11. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich: Die Hälfte an 12,9 Rth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Hofraum und 2 Wohnungen auf dem Graben, neben Friedrich Käp und Aderwirth Lehmann;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. Mai 1868.
Rathschreiber Krauth.

Badnang. Verkauf einer Wiese.

Weißgerber Solzapfel dahier verkauft am kommenden

Montag den 11. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im einmaligen öffentlichen Aufstreich:

1/2 Mrg. 32,4 Mth. Wiese in untern Hauswiesen, neben Gemeinderath-Lehmann und Bäcker Treß; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 7. Mai 1868.

Rathschreiber
Krauth.

Reichenberg.

Güter-Verkauf.

Johann Morisch, Bauer in Neutenhof, verkauft am

Mittwoch den 13. ds. Mts.

Mittags 11 Uhr auf dem Rathszimmer in Reichenberg im öffentlichen Aufstreich:

I. Markung Nischelbach:

1 Mrg. 4 Mth. Wiese in Gartenwiesen, 2/3 Mrg. — Mth. Weinberg im Nischelberg, 2/3 Mrg. 16 Mth. Laubwald im Eichholzle.

II. Markung Ellenweiler:

1 1/2 Mrg. 26 Mth. Wiese im Bronnenrain.

III. Markung Reichenbach und Eichelhof: 8/10 Mrg. 42 Mth. gemischter Wald im Schühau in 5 Parzellen; wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 6. Mai 1868.

Rathschreiber
Dietter.

Erbsketten.

Geld-Offert.

Gegen zweifache Gütersicherheit sind **600 fl.** sogleich auszuleihen. Von wem, sagt

Schultheiß Krauter.

Badnang.

Erklärung.

Durch das hier umlaufende Gerücht, als befände sich mein Schwager Johann Köfler, Rothgerber von hier im hiesigen Criminal-Arrest, fühle ich mich sehr beleidigt, da derselbe schon seit Wochen in Baiern in Arbeit steht. Ich kenne mich hiesig auf Zeugen berufen; ich finde es aber einer solchen böswilligen Verleumdung gegenüber nicht für nothwendig, sondern erkläre diejenigen Personen, welche dieses Gerücht verbreitet haben, für nichtswürdige Verleumder und Lasterer.

Christian Deß.

Badnang.

Logis zu vermieten.

Via Jakob hat eine freundliche Wohnung zu vermieten

Hermann Käß,
Uhrmacher.

Murrhardt.

Schönen Haussamen

zur Aussaat empfiehlt billigst

August Schäfer,
Sämlermeister.

Badnang.

Anstatt Meiner kann beim Merkur ein M. U. ser eintreten

Rechtsconf. Wildt.

Badnang. Einen Wirthschilb

hat aus Auftrag billig zu verkaufen
F. Würdter, Schlosser.

Badnang.

Bei einer kleinen Familie kann ein ordentliches Mädchen sogleich in Dienst treten. In erfragen in der Redaktion.

Wie bekannt, sind die Mailänder Prämien-Loose von hoher Regierung zu spielen gestattet.

Zu der am

11. Mai d. J.

beginnenden großen

Capitalien-Verloosung

deren Haupttreffer

100,000 Thl. Preuss.

1 Gewinn à	100,000	Thaler,
1 "	à 60,000	"
1 "	à 40,000	"
1 "	à 20,000	"
2 "	à 10,000	"
2 "	à 8000	"
2 "	à 6000	"
2 "	à 5000	"
2 "	à 4000	"
2 "	à 3000	"
2 "	à 2500	"
4 "	à 2000	"
6 "	à 1500	"
105 "	à 1000	"
5 "	à 500	"
125 "	à 400	"
155 "	à 200	"
229 "	à 100	"
11450 "	à 47	"

u. s. w.
sind, empfehlen wir gegen Einwendung des Betrages oder gegen Postvorschuß **Ganze Originallosse, keine Promessen** à 4 Mthlr.

Halbe do. " 2 Mthlr.

Viertel do. " 1 Mthlr.

Jedes Loos, welches gezogen wird, muß gewinnen.

Amtliche Ziehungslisten wie Gewinn-

gelder erfolgen sofort nach Entscheidung.

Unser Geschäft wird das von Fortuna begünstigte genannt, indem wir erst unter vielen namhaften Treffern am 11. März d. J. das rote Loos auf No. 10628 auszahlten.

Auswärtige Aufträge werden prompt und verschwiegen effectuirt; man beliebe sich daher direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Bank- & Wechselgeschäft

Ein- u. Verkauf von allen Sorten Staatspapieren.

HAMBURG.

Es sind mir in meinem Garten am Haag gegen Schuhmacher Schröder 14 starke Zwetschgenbäume derart beschädigt worden, daß von sämtlichen die Rinde ringsum 2 bis 3 Zoll breit abgelöst worden ist, und eben so viele kleinere wurden mir am Boden abgeschnitten, wer mir den Thäter entdeckt, daß er zur Strafe gezogen werden kann, erhält **2 Kronenthaler Belohnung.**

Friedrich Bötz.

Badnang. Baumwollene Strickgarne

zu **Fabrikpreisen** empfiehlt

die mechanische Spinnerei und

Garnhandlung von

C. F. Ding,

in Winnenden.

Badnang.

Den ersten Schnitt des Grasertrags von 2 Morgen Garten und ca. **60 Bund Haberstroh,** sowie einen kleinen Rest **Heu und Schind** hat zu verkaufen

Joh. Gott. Winter.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Augsburger Staats-Prämien-Obligationen** ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Große Capitalien-Verloosung von über 5 Millionen.

Beginn der Ziehung am **12. Mai d. J.**

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr.

oder **1 Thlr.**

kostet ein vom Staate garantirtes

wirkliches **Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen)

aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einwendung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptgewinne betragen **250,000**

225,000 — 150,000 — 125,000 —

2 à 100,000, 2 à 50,000, 30,000

2 à 25,000, 3 à 20,000, 4 à 15,000,

2 à 12,500, 2 à 12,000, 4 à 10,000,

2 à 8000, 2 à 7500, 2 à 6250,

3 à 6000, 7 à 5000, 4 à 4000,

6 à 3750, 10 à 3000, 105 à 2500,

79 à 2000, 4 à 1500, 5 à 1250,

4 à 1200, 230 à 1000, 5 à 750,

260 à 500, 6 à 300, 229 à 250,

121 à 200, 11450 à 117, 8796 à

100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungs-

listen sende nach Entscheidung prompt

und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein

in Deutschland die allerhöchsten

Haupttreffer von **300,000, 225,000,**

187,500, 152,500, 150,000, 130,000,

125,000, 103,000, 100,000, und

jüngst am 11. September schon wieder

das große Loos von **50,000 Thaler** ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Sulzbach.

Ulmer Münster-Loose à 35 fr. bei

Christian Künglen.

Badnang.

Musverkauf!

Wegen Wohnungs-Veränderung setze ich eine größere Partie aller Arten von **Kappen** zu äußerst billigen Preisen dem Verkauf aus. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich **Schildkappen zu 30 fr.** und **Hauskappen von 18 fr.** an abgebe.

C. Heinz,

Seiler und Kürschner.

Adhener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1867:

Grundkapital	Fl. 5,250,000. —
Prämien und Zinsen-Einnahme für 1867 (exl. der Prämien für spätere Jahre)	3,228,967. 10
Prämien-Reserven	5,099,699. 22
	Fl. 13,578,666. 32
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1867	Fl. 1,838,194,827. —

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich angelegentlich

die **Agenten der Gesellschaft:**

Zimmermeister **Schaal** in Unterweissach,

Lehrer **Flaus** in Nietenau.

Auswanderer nach Amerika

finden um **73 fl.** mit freier Fahrt und guter Schiffskost pünktliche Beförderung durch den Agenten **Louis Schaeffer** in Oppenweiler.

Badnang.

Strohüte

für Herren, Damen u. Kinder in allen Farben und den neuesten Façonnen empfehle ich zur geneigten Abnahme billigst

Louis Vogt.

Badnang.

Einladung.

Zu unserer am morgenden Sonntag den 10. d. h. stattfindenden Hochzeit laden wir unsere Freunde und Bekannte zu **Bäcker Acker mann** höflichst ein.

Der Bräutigam:

Friedrich Bauer,

die Braut:

Christiane Breuninger.

Badnang.

Ich gebe meine

Hündin

nebst einem sehr schönen Jungen in gute Hände billig ab.

Badnang den 7. Mai 1868.

Albert Müller.

Badnang.

Gespinnene Noß- und Rindschaare

bester Qualität, sind bei mir um die billigsten Preise zu haben.

Chr. Breuninger

3. alt. Post.

Badnang.

Geld-Offert.

270 fl. und **200 fl.** Pflegelb hat auszuleihen **Dautel, Tuchmacher.**

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den

Bregeln-Baßtag

und ladet hiezu freundlich ein

Bäcker Kämpff.

Tages-Ereignisse.

Stuttgart den 5. Mai. Seine Majestät der König haben Sich heute nach Tauberbischofsheim begeben, um das von Höfemselben dort errichtete Denkmal für die im Jahr 1866 daselbst gefallenen Württemberger zu besuchen. Seine Majestät werden heute in Mergentheim übernachten und morgen Abend wieder zurückkehren.

Stuttgart. Zwischen dem Norddeutschen Bund und Dänemark ist unterm 7-9 April d. J. ein Postvertrag abgeschlossen worden, welcher am 1. Mai d. J. in Kraft tritt. In Folge dieses Vertrags beträgt künftig die Taxe für den frankirten Brief aus Württemberg nach Dänemark 7 fr., für schwerere über 1-15 Loth ist im Frankofälle 14 fr. Porto zu entrichten. Für Druckachen und Waarenproben sind 3 fr. für je 2 1/2 Loth, als Maximum aber 14 fr. zu berechnen. Postanweisungen können bis zum Betrag von 87 fl. 30 fr. nach sämmtlichen Orten des dänischen Postbezirks befördert werden. Die Gebühr ist ohne Unterschied des Betrags auf 4 fr. festgesetzt, und wird durch Verwendung des entsprechenden Anweisungsfornulars für den deutschen Wechselverkehr im Voraus bezahlt.

Die Postsendungen nach Schweden werden nunmehr wieder ausschließlich über Stralsund befördert.

Stuttgart den 7. Mai. Für den Diensttritt der zu einjährigem Freiwilligen im aktiven Her Ernähigten werden für das Jahr 1868 die zwei Termine des 15. Mai 1868 und des 2. Nov. 1868 bestimmt. Einjährige Freiwillige, resp. ältere einjährige Pflichtige, welche den Dienst erst in einem späteren Jahr anzutreten die Absicht, resp. das Recht hätten, können, wenn sie sich etwa zum Diensttritt im Jahr 1863 noch entschließen würden, ebenfalls an den genannten Terminen eintreten.

Stuttgart den 6. Mai. Auf dem letzten Landtage wurde von Seiten der Kammer der Abg. der Wunsch laut, es möchten die Rechtsverhältnisse der Dissidenten, der Babriten, der Jerusalemfreunde u. d. h. aller derjenigen, welche sich zum Christenthum, nicht aber zu einer der drei anerkannten Konfessionen bekennen, einer neuen Regelung unterzogen werden. Die Uebung war in unserem Lande seit längerer Zeit eine milde, allein bestimmte gesetzliche Normen fehlten. Der nächst zusammentretenden Kammer wird ein Gesetzesentwurf über diesen Punkt vorgelegt werden. Der Gegenstand ist, wie wir hören, im K. Kultministerium in der Bearbeitung begriffen.

Die Konfessionsprüfung für die Aufnahme in das Seminar Schöthal wird am 20. August und den folgenden Tagen dahier stattfinden. Melbungstermin spätestens bis zum 10. Juli.

Am 1. Juni beginnen auf der Route von Paris und Wien die Nachzüge wieder. Auch auf der württ. Eisenbahn wird von dies-

Stuttgart.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich meinen Wohnsitz von Ulm nach Stuttgart verlegt habe.

Den 1. Mai 1868.

Rechtskonsulent

G. Wolbach.

Aus obigem Anlaß haben wir die Unterzeichneten uns geeignet, die Advokatur hier in Stuttgart gemeinschaftlich zu betreiben.

Wir bieten unsere Dienste ergebenst an. Unser Bureau ist in der bisherigen Wohnung des Herrn Rechtskonsulenten Max Leipheimer, Bergstraße Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Den 1. Mai 1868.

Max Leipheimer, Rechtskonsulent.

G. Wolbach, Rechtskonsulent.

Badnang.

Tapeten-Empfehlung.

Zu bevorstehender Verbrauchszeit bringe ich meine Tapeten-Musterkarten, welche in ganz neuer Auswahl angekommen sind, in gütige Erinnerung mit dem Bemerkten, daß die Fabrik bei eigener Papierfabrikation und bei verbesserten Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, jeder andern Tapetenfabrik gegenüber bei guter Qualität der Waare die billigsten Preise zu stellen, und setze ich daher gefälligen Aufträgen entgegen.

Badnang im März 1868.

C. A. Lübke,

Sattler.

Badnang.

Lehrkings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre **David Sorg, Schreiner** in der Sulzbacher Vorstadt.

ser Zeit an von Friedrichshafen hieher ein Nachzug gehen, mit Abgang in Friedrichshafen halb 11 Uhr und Ankunft in Stuttgart halb 6 Uhr.

Stuttgart. In dem Hause Breitenstraße Nr. 4 dahier wurden gestern, aus Veranlassung einer baulichen Veränderung, beim Aufbrechen eines Stubenbodens zwei große männliche Skelette, jedoch nur mit einem Schädel gefunden. Die hierüber gehaltene Legalinspektion spricht sich dahin aus, daß die Skelette etwa 50 Jahre alt sind; wie sie an diesen Ort gekommen und durch welche Verhältnisse ist noch unbekannt und dürfte schwer zu ermitteln sein.

Friedrichshafen. Die Trajektankalt, die den Verkehr auf dem Bodensee zwischen Friedrichshafen und Romanshorn von Bahn zu Bahn vermitteln soll, ist ein Schiff von 230 Fuß Länge und hat auf dem Verdecke 2 Schienengeleise, auf denen ein Zug von 15-16 geladenen vierrädrigen Wagen Raum findet. Das Schiff besteht aus einem 40 Fuß breiten Rumpf und ist mit den beiden Radkassen 64 Fuß breit. Obgleich es nicht über 6 Fuß Tiefgang haben soll, wird es doch 4000 Ctr. tragen; sogar Lokomotive samt Tender finden Raum. Das Schiff wird mit 5 Dampfmaschinen ausgerüstet; je zwei sind für ein Rad bestimmt; diese haben zusammen 200 Pferdekraft. Die fünfte Maschine hat fünf Pferdekraft und dient dazu die Pumpen der wasserdichten Abtheilungen des Schiffkörpers, sowie Anker- und Schiffswinden zu treiben. Das Schiff hat 2 Bordtheile oder eigentlich 2 Hintertheile; es hat an jedem der beiden Enden ein Steueruder und wird von der Mitte aus, aus einer Höhe von etwa 20 Fuß, gesteuert. Die Schienengeleise auf dem Schiffe passen genau an die Schienen auf dem Lande. Die Wagen können ohne Schwierigkeit vom Schiff auf die Bahn und von der Bahn auf's Schiff gebracht werden. Trotz aller Belastung legt das große Schiff den Weg zwischen Romanshorn und Friedrichshafen binnen einer Stunde zurück.

Rottweil den 6. Mai. Die Jahresversammlung von Schafzüchtern und Wollgewerbetreibenden fand gestern hier statt. Als Sachverständige und Preisrichter waren anwesend: Der Vorstand der Centralstelle D.R.K. v. Doppel, Direktor v. Wals, R.R. v. Reinhardt, Schäferinspektor Frig, Professor Ruff von Hohenheim, Dekonomierath Schaffer von Kirchberg, D.A. Thierarzt Kalltschmid von Ludwigsburg. Es wurden von den auf dem Viehmarktplatz ausgestellten 14 Abtheilungen Stören und 15 Gurden Rottweilshafen 11 für preiswürdig erklärt, und zwar erhielten Widder Preise für gemischte Wolle die Fr. v. Dörsche Gutverwaltung Hohenberg, für Kammmolle v. Cotta'sche Verwaltung in Dotternhausen mit je 31¹/₂ fl. und Bronzemedaille; Preise 1. Kl. wurden nicht vergeben; einen Preis 3. Kl. mit 21¹/₂ fl. für Tuchwolle erhielt Schäfer Georg Koll in Gerlingen, D.A. Reonberg. Nachpreise mit 7¹/₂ fl. erhielten die Schafhalter Ziegeleibstger Burkart und Hofmeister Blas in Rottweil, Gutspächter Kalbacher in Ramstein. Von den Preisen für Rottweilshafen erhielt den ersten mit 35 fl. und Bronzemedaille für Tuchwolle Stadtschäfer Dürr von Markgröningen, Preise 2. Kl. für Kammmolle mit je 26¹/₂ fl. und Medaille Gutspächter Ruff in Hohenheim, Frhr. v. Straußenberg'sche Verwaltung in Geislingen, einen Preis 3. Kl. für Tuchwolle den Schafzüchtern Burkart zu Rothenstein und Melchior Schleiger in Mühlen am Bach, einen Nachpreis mit 7 fl. Gutspächter Kuslen in Bettlinbad bei Rottweil.

Frankfurt den 7. Mai. Die Ausstellung der süddeutschen Ackerbaugesellschaft ist über Erwarten gelungen und für Landwirthe sehr werth.

Aus Württemberg hat bei der Vieh-Preis-Ausstellung Herrmann Steegmüller von Frankensbach den ersten Preis vom Redarischlag erhalten. Berlin, 4. Mai. Zollparlament. In der heutigen 6. Sitzung bildete den ersten Gegenstand der Handels- und Schiffsahrtsvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und dem Zollverein einerseits und Spanien andererseits. Derselbe wird einstimmig genehmigt. Hierauf folgte die Vorberatung über den Gesetzesentwurf wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung und der Zollstrafgesetzgebung. Müller von Stettin beantragt eine Resolution auf 1) größere Erleichterung in der Zollabfertigung und Ausdehnung der Kompetenz der Zollämter, 2) Erweiterung des Anlagerechts und Zulassung jeder Veränderung in der Disposition über die vom Auslande eingehenden Waaren, 3) Beschränkung der Kontrolle, v. Hennis und Weigel beantragen eine andere Resolution nämlich: 1), daß sämtliche auf die Zollabfertigung bezüglichen Vorschriften übersichtlich und klar zusammengestellt werden, 2) größere Zollfreiheit bei der Befahrung in den Grenzbezirken, 3) Eintritt der Zollpflichtigkeit erst bei dem Uebergang der Waaren in den freien Verkehr, 4) Erweiterung der Kompetenz der Zollämter; 5) strenge Befolgung des Prinzips, daß die Kosten der Zollkontrolle lediglich vom Fiskus zu tragen seien; 6) daß gestattet werde, dem Zollbeamten statt der Deklaration die Waaren selbst vorzuzeigen; 7) genaueste Befolgung des Grundsatzes, daß die Steuer nur nach dem Gewichte der Waare bei ihrer Verzollung bemessen werde; 8) größere Gestattung von Privatlagern; 9) Beschränkung des Begriffs der Verstaube auf die betrügerische Absicht. Nach der Debatte, bei welcher sich von den württembergischen Abgeordneten die Herren Mohl, Keibel und Schäffle betheiligen, wird aber die Resolution von Müller angenommen und dagegen die andere verworfen. Schließlich handelt es sich noch um die Prüfung der Wahl v. Suttenbergs von Kington. Es sind gegen diese Wahl mehrere Proteste eingelaufen und die Mehrheit der Abtheilung beantragt auch Ungültigkeits-Erklärung. Bei der Abstimmung wird jedoch dieselbe ebenso wie die anderen für gültig erklärt. Die nächste Sitzung findet am 7. Mai mit der Tagesordnung: Adresse statt. Berlin, 6. Mai. Der Zollbundesrath hat die Präsidialvorlage, betr. die Tabaksteuer angenommen, wonach der inländische Tabak mit 12 Thlr. per Morgen, der ausländische mit 6 Thlr. pr. Ctr. besteuert wird.

Leipzig den 7. Mai. Eine gestern hier gehaltene Fabrikanterversammlung stimmte einer von 18 Firmen vorgelegten Petition an den Bundesrath und Reichstag auf Verwandelung des Papiergelds der Einzelstaaten in Bundespapiergeld und Verpflichtung der Privatbanken zur Haltung von Einwechslungsstellen in Berlin, Leipzig und Frankfurt a. M. bei.

In Dörschhausen ist jetzt der zwanzigste Arzt in Ausübung seines ehrenvollen Berufes am Typhus gestorben. Wien. Der österreichische Finanzminister hat mit der Escorte-Anstalt und den Bankhäusern Rothschild und Wodianer ein Vorzuschußgeschäft von 20 Millionen auf Rechnung des Verkaufsgeschäfts der Staatsgüter abgeschlossen. Linz, 5. Mai, Nachmittags 2¹/₂ Uhr. Ein schreckliches Unglück hat sich so eben ereignet. Ein losgerissenes Schleppschiff brach

einen Brückenseiler, und viele Menschen (man spricht von 30) fanden im Hochwasser ihr Grab. Ganz Linz ist in Bewegung.

Clarus. Ueber den Bergsturz, welcher das Dorf Wilden heimgeführt hat, bringt die „N. O. Ztg.“ folgendes Nähere: „Schon Mittwoch Morgens um 4 Uhr wurden die Bewohner von gewaltigem Donner aufgeschreckt; sie hielten denselben für die Wirkung einer großen Lawine, deren in diesen Tagen in großer Zahl in die Thäler niederstürzten. Doch, man hatte sich geirrt, das Unglück war größer und gefährlicher. Es hatten sich vom nahen Berge gewaltige Felsen losgelöst und tobten gegen das Thal und den obern Theil des Dorfes, ungeheure Schlamm- und Schuttmassen mit sich führend. Abends 6 Uhr erfolgten größere Fellenstürze und wiederholten sich die ganze folgende Nacht und Donnerstag den ganzen Tag hindurch.

Die zunächst am Fuße des Berges liegenden Güter von der Kirche aufwärts, die schon im schönsten Frühlingsschmuck dagelanden, sind zugebedt mit Schlamm und Geröll und immer und immer lösen sich neue Schlipse an dem wie lebendig gewordenen Firzli ab, stürzen sich mit entsetzlichem Getöse hernieder, kommen als lehmiger Lavaström unten an, an Häusern und Ställen sich aufstürmend und dann in breiten Armen den verherrenden Lauf fortsetzend. — Im Laufe des Tages haben die Leute Alles fortgetragen; die Häuser und Ställe sind leer, und keinen Augenblick ist man sicher, wann eine Reihe derselben einstürzen wird. Mit großer Anstrengung konnte man bis jetzt den Friedhof vor Verberung schützen. Gottlob ist bis jetzt kein Unglück an Menschenleben zu beklagen, obgleich die nicht unbedeutende Rettungsarbeit noch vielfach gefährlich ist.

Die englischen Blätter veröffentlichen die Namen der nunmehr befreiten afrikanischen Gesangenen. Die hervorragendsten waren: 1) G. Kassam (Syrer), Vertreter der britischen Regierung, 2) E. D. Cameron (Engländer), britischer Konsul zu Cassoway, 3) L. Kerans (Irländer), Sekretär des Konsuls Cameron, 4) Dr. Blanc (Deutscher), 5) Lieutenant Briceaux, Offizier in der britischen Armee, 6) Reley (Irländer), Diener Camerons, 7) J. Mafere (Franzose) Diener Camerons, 8) M. A. Bardel (Franzose), Maler und Sprachlehrer, 9) H. A. Stern (Deutscher), Missionär, 10) H. Rosenthal (Deutscher) Missionär, 11) Fran Rosenthal (Engländerin), 12) J. M. Glad (Deutscher), Missionär, 13) Fran Glad (Deutscher) und ihre 3 Kinder, 14) W. Steiger (Deutscher), Missionär, 15) F. Brandeis (Deutscher), Missionär, 16) H. Hiller (Deutscher), Naturalien-sammler, 17) A. Egler (Deutscher), Naturalien-sammler. Im Ganzen sind 60 Gesangene befreit worden und befinden sich bereits auf dem Wege nach Julla, am von da nach England eingeschifft zu werden. Die übrigen 43 sind zum größten Theile europäische Arbeiter, welche von Theodoros nach Abessinien gelockt und daselbst als Gefangene festgehalten wurden.

Badnanger Schranne vom 29. April 1868. Kernen — fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr. Dinkel 5 fl. 24 fr., 5 fl. 10 fr., 5 fl. — fr. Haber 5 fl. 6 fr., 4 fl. 52 fr., 4 fl. 45 fr.

A. B. V. Montag 8 Uhr im Lokal. Der Vorstand: Corbella.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 55.

Dienstag den 12. Mai

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Badnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, Vierteljährlich 45 kr. — in der Stadt Badnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, Vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postböten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., zwpaltige 4 kr.

Oberamt Badnang. Nachstehender hoher Ministerial-Erlass wird hiedurch zur Kenntniß der Mitglieder der Amts-Versammlung gebracht. Badnang den 10. Mai 1868. Königl. Oberamt. Drescher.

Das Ministerium des Innern an das R. Oberamt Badnang.

Das Ministerium hat die von dem Oberamt Badnang am 29. v. Mts. vorgelegte Dankadresse der Amts-Versammlung des Oberamtsbezirks Badnang für Staatsbeiträge zu Straßenbauten und für das neue Bezirkskrankenhaus in Badnang Seiner Königlichen Majestät vorgelegt, Höchswelche vermöge höchster Entschliezung vom 7. d. Mts. den Unterzeichneten beauftragt haben, der Amts-Versammlung eröffnen zu lassen, daß Höchstdieselben die in der Adresse ausgesprochenen dankbaren Gestinnungen huldvoll aufgenommen haben. Das Oberamt wird angewiesen, demgemäß das Weitere zu besorgen. Stuttgart den 8. Mai 1868. Geßler.

An die Gemeinderäthe, betr. die Maßregeln zur Vertilgung der Maikäfer.

Da nach den seitherigen Wahrnehmungen in hiesiger Gegend heuer ein massenhaftes Auftreten der Maikäfer nicht zu erwarten ist, so kann die Einwendung der in dem oberamtslichen Erlasse v. 4. d. Mts. (Murrthalbote Nr. 53) verlangten Beschlüsse unterbleiben. Badnang den 10. Mai 1868. Königl. Oberamt. Drescher.

Revier Reichenberg. Holzabfuhr im Seeau kann beginnen. Reichenberg den 8. Mai 1868. R. Revieramt. Trips.

Fichtenrinden-Verkauf. Das diesjährige Erzeugniß an Fichten-Gebehr-Rinden von den Revieren Gaildorf mit ca. 50 Schwund " " 30 Sulzbach " " 80 Untergröningen " 20 kommt gewollten Rstn.

Samstag den 16. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr im Gasthof zur Sonne in Gaildorf zum Ausrückungsverkauf, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Gaildorf den 8. Mai 1868. R. Revieramt. Schilling.

Winnenden. Fabriß-Versteigerung. Aus der Verlassenschaftsmasse der † Kaufmann Binz, Wittve dahier, wird auf den Antrag der Erben die vorhandene Fabriß öffentlich versteigert und kommt dabei vor am Donnerstag den 12. ds. Mts. von Morgens 8 Uhr an: Gold und Silber, worunter mehrere silberne Löffel und goldene Uhrenketten; Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand und Rüdengeschirr, insbesondere von Messing, Kupfer und Zinn; Freitag den 13. ds. Mts. von Morgens 8 Uhr an: Rüdengeschirr, Schreibwerk, worunter 1 Sopha mit Sesseln, 1 Armoir, 1 Auszugstisch, Pfeiler-Commode, Kästen, geschliffene Bettladen, 1 Clavier und allerlei Hausraht;

Samstag den 16. ds. Mts. von Vormittags 9 Uhr an: 44 Eimer Faß verdickener Größe, durchaus gut und in Eien gebunden, 4 Eimer alter Wein, 28 Eimer Most und mehrere Flaschen Kirchengestir und Brantwein. Den 7. Mai 1868. R. Amtsnotariat. Trautwein.

Lippoldswiler. Bekanntmachung und Gläubiger-Aufruf. Jakob Hohlmaier, Bauer in Sauerhof und seine Ehefrau Friederike, geb. Hahn, haben die seit ihrer Verheirathung zwischen ihnen bestandene eheliche Erungenschaft-Gesellschaft durch Vertrag aufgelöst und um Bornahme einer Gesellschaftstheilung und, da künftig jeder Ehegatte sein Vermögen allein verwaltet, um Vermögens-Absonderung gebeten, was hiemit bekannt gemacht wird unter der Aufforderung an die nicht aus den öffentlichen Büchern ersichtlichen Gesellschaftsgläubiger, ihre Ansprüche längstens bis zum 24. Mai d. J. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn ihnen aus der Nichtanmeldung später Nachtheile erwachsen würden. Den 6. Mai 1868. R. Amtsnotariat Unterweißach. Wagenmann.

Badnang. Verkauf einer Rothgerberei. Dem Rothgerber David Kern sen. dahier werden zu Folge Gemeinderathsbeschlusses im Exekutionsweg am Mittwoch den 8. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstriege verkauft:

Gebäude: Ein einstodiges Wohnhaus mit Rothgerberwerkstatt und gewölbtem Keller in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Bach und Gustav Bruninger, Dr. R. A. mit Einschluß von Farben, Meßcher und Lohfessel 1900 fl., Gerichtlicher Anschlag 1400 fl. Garten: 36,6 Ath. Gras- und Baumgarten in der Starzkinge, neben Pfästerer Edstein und sich selbst, Anschlag 50 fl.; 36,1 Ath. Land allda, neben sich selbst und der Stadtgemeinde, Anschlag 50 fl.; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Mai 1868. Rathschreiber Krauth.

Badnang. Bewerber-Aufruf. Es sind hier wieder zu besetzen: 1) die Stelle eines Exekutionskommissärs und Polizeiwachmeisters, und 2) zwei Polizeidienerstellen. Die Bewerber um die eine oder andere dieser Stellen haben sich binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten persönlich zu melden. Den 11. Mai 1868. Stadtschultheiß Schmückle.

Fautsbach. Der Unterzeichnete legt dem Verkauf aus: 1 Pferd, 4¹/₂jährig, Wallach, und 1 Wagen, ganz neu. David Kloß.

Badnang. Eiernudeln, eigenes Fabrikat, in guter und stets frischer Qualität empfiehlt ergebenst W. Henninger, Conditior.